



Bibliotheken in Regensburg (Teil 4): Universitätsbibliothek Regensburg

Massen bewegen

Nüchtern betrachtet sind es Tonnen von Papier, die hier täglich in die Hand genommen werden. Zählt man die Klicks in den „Regensburger Katalog“ und auf digitale Angebote wie die elektronischen Bücher- und Zeitschriftensammlungen dazu, potenziert sich die Nutzung der Dienstleistungen der Universitätsbibliothek ein weiteres Mal. Eine Institution mit derart diversifizierten und spezialisierten Dienstleistungsangeboten bei zugleich hoher Nutzung muss wie ein Unternehmen geführt werden. Enthusiasmus für seltene Erstausgaben und bibliophile Kostbarkeiten in allen Ehren – an der Universitätsbibliothek aber werden Effizienz, Schnelligkeit und umfassendes Angebot, kurz: Service, manchmal höher gewichtet. Beitrag: Peter Lang, Fotos Universität Regensburg

Superlative

Beinahe würde es genügen, zu schreiben: Alles was Sie über die Universitätsbibliothek Regensburg wissen müssen, wollen oder sollen, finden Sie auf deren Homepage (www.bibliothek.uni-regensburg.de). Vorbildlich gegliedert, umfangreich und transparent, ist das Internetportal ein fundierter Wegweiser durch die größte zentrale Einrichtung der Universität Regensburg, die zugleich auch die bedeutendste wissenschaftliche Bibliothek in der Region ist. Bayernweit rangiert sie von der Bestandsgröße her gleich nach der Ludwig-Maximilian-Universität München. Unterhaltsträger ist der Freistaat Bayern. Mit etwa 3,6 Millionen Büchern und Zeitschriften und einem ständig wachsenden Angebot an wissenschaftlich relevanten elektronischen Volltexten ist die Hauptaufgabe der Bibliothek die Literatur- und Informationsversorgung der Studierenden sowie der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Universität Regensburg. Darüber hi-

naus steht sie als kompetenter Informationspartner auch der breiten Öffentlichkeit in der Region zur Verfügung. Die Benutzung ist für jedermann gebührenfrei.

Wie alles begann

Gegründet wurde die Institution 1964, drei Jahre bevor sich die ersten Studierenden an der Universität immatrikulierten. Für diese erste bayerische Universitätsneugründung nach dem Krieg wurde ein völlig neues, innovatives Bibliothekskonzept erstellt: Statt in den bis dato üblichen Institutsbibliotheken sollte der gesamte Buchbestand allen Lehrenden und Lernenden vollständig und im Direktzugriff in einem zentralen Bibliothekssystem zur Verfügung gestellt werden. Es war ein Pilotprojekt, das die Erwartungen mehr als erfüllte. Nach den positiven Erfahrungen fand das „Regensburger Modell“ sogar in das Hochschulgesetz als Vorbild für alle weiteren Universitätsneugründungen

„Eine Universität ist lediglich eine Ansammlung von Gebäuden um eine Bibliothek herum.“

Shelby Foote

Eingang. Die Zentralbibliothek wurde 1971 bis 1974 nach dem Entwurf des Architekten Alexander Freiherr von Branca aus München errichtet.

Service mit Hightech

Die Katalogisierung der Bestände erfolgt seit Gründung der Bibliothek mit EDV-Einsatz. Seit 1994 ist ein lokaler Online-Katalog an den PC-Arbeitsplätzen aller Teilbibliotheken und Lesesäle in Betrieb. Die Ausleihverbuchung wird seit 1995 elektronisch und automatisiert abgewickelt. 1998 wurde das neue Kompaktmagazin, das etwa 1,3 Millionen Bände aufnehmen kann, fertiggestellt. Der Umbau im Bereich des Turmmagazins und des Ausleihbereichs mit Lehrbuchsammlung sowie der Neubau von Multimediarräumen konnte 2001 abgeschlossen werden. Der Regensburger Katalog weist als unverzichtbares Nachweis- und Rechercheinstrument die Bestände der Universitätsbibli-

thek und anderer Bibliotheken in Regensburg (Hochschulbibliothek, Bischöfliche Zentralbibliothek, Thurn und Taxis Hofbibliothek, Staatliche Bibliothek Regensburg u.a.) nach. Er ist über die Homepage der Universitätsbibliothek zugänglich. Dort können sowohl Recherchen als auch Ausleihen getätigt werden, außerdem Fernleihbestellungen auf Bestände anderer deutscher Bibliotheken direkt online aufgegeben werden.

Auch was die Öffnungszeiten der 13 Lesesäle der Universitätsbibliothek anbelangt, wird Service groß geschrieben. Werktags sind fast alle Lesesäle zwischen 8.00 und 22.00 Uhr für jedermann geöffnet sowie teilweise samstags und sonntags zwischen 9.00 bzw. 10.00 und 18.00 Uhr. Die Buchausgabe erfolgt in der Regel zwei bis drei Stunden nach Order des Titels.

Ob (auch großformatiges) Scannen von Dias und Druckerzeugnissen, die Digitalisierung von Audiocassetten, Tonbändern und Videokassetten, ob das Mitschneiden von TV-Sendungen (nur für Angehörigen der Universität zum eigenen wissenschaftlichen Gebrauch) oder Sehbehinderten- und Blinden-Arbeitsplätze, Führungen und Schulungen – die UB sieht sich als Dienstleister und als solcher seinen Kunden (auch den gut 8000, die nicht Studierende oder Lehrpersonal sind) verpflichtet. Der entscheidende Impuls zur Gründung des Regensburger Bibliotheksverbands im Dezember 2009 kam dann schließlich auch von der Universitätsbibliothek.

Die digitale Bibliothek

Von Beginn an ist die Universitätsbibliothek aktiv an innovativen Entwicklungen beteiligt. Kennzeichnend für sie ist der serviceorientierte Einsatz moderner Informationstechnik. Ihre wichtigste Aufgabe sieht die Bibliothek darin, den Wandel einer immer stärker digitalisierten Informationslandschaft aktiv und zum Nutzen ihrer universitären und außeruniversitären Benutzer mitzugestalten. Sie entwickelt neue, benutzerfreundliche Dienstleistungen, die den Zugang zu elektronischen Medien erleichtern. Inzwischen schon eine Selbstverständlichkeit ist auch der bequeme Zugriff auf mehr als 100.000 E-Books; dieser kann allerdings nur von Angehörigen der Universität genutzt werden. Vorbei sind die nervenaufreibenden Zeiten, als man sich umständlich via Microfiche die Titel für Semesterarbeiten zusammensuchen musste und zu viele Studierende um die zu wenige Literatur in den Semesterapparaten der Lesesäle kämpften. Semesterapparate werden bereits seit Jahren in elektronischer Form über das neu eingeführte E-Learning-System der Universität angeboten.



Marktführer mit EZB

Seit 1997 betreibt die Universitätsbibliothek Regensburg die von ihr entwickelte Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB), die mittlerweile auch viele weitere Bibliotheken und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland nutzen. Die EZB ist ein Service zur effektiven Nutzung elektronischer Zeitschriften. Als Nutzungssystem für elektronische Zeitschriften in Bibliotheken ist die EZB in Deutschland unangefochtener Marktführer, und das bereits seit zwölf Jahren. Mit über 40.000 Zeitschriftentiteln ist sie weltweit eine der größten Sammlungen von wissenschaftlichen Volltextzeitschriften. Dies spiegelt sich auch in einer intensiven Nutzung von mehr als 20 Millionen Klicks pro Jahr wider. Die UB erwirbt laufend Lizenzen für elektronische Zeitschriften, um das bestehende Angebot auszubauen. Als Markenzeichen der EZB hat sich ein „Ampelsystem“ etabliert: Es zeigt an, ob Benutzer berechtigt sind, die von ihnen gewünschten Artikel online einzusehen. Ausgezeichnet wurde diese Dienstleistung bereits 2006 mit dem Innovationspreis der bundesweiten Aktion „Deutschland – Land der Ideen“.

Publikationsserver

Mitarbeiter der Uni Regensburg können ihre Arbeiten und Konferenzbeiträge auf einem von der Universitätsbibliothek betriebenen Publikationsserver zentral verwalten und so die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit unmittelbar weltweit sichtbar machen. Das hat nicht nur den Vorteil, dass Suchmaschinen wie Google diese Beiträge finden und indexieren; auch wenn es etwa darum geht, eine Dissertation in Printform zu publizieren, ist dieser Publikationsserver dienlich. Innerhalb einer sehr kurzen Frist kann der Print-on-Demand zu einem konkurrenzlos günstigen Preis bewerkstelligt werden.

Die UB in Zahlen

13 Lesesäle mit W-Lan-Versorgung
3500 Arbeitsplätze
8500 gedruckte und
22.000 elektronische Zeitschriften
30.000 aktive Kunden (Entleiher)
2,3 Mio. Bibliotheksbesucher pro Jahr (rund **10.000** pro Tag)
3,6 Mio. Bücher
3,7 Mio. Zugriffe auf den Regensburger Katalog pro Jahr
20 Mio. Zugriffe auf die Elektronische Zeitschriftenbibliothek pro Jahr

Kurioses

Das „Historische Werbefunkarchiv“ (HWA) der Universität Regensburg stellt eine einzigartige Sammlung von Werbefunksendungen aus den Jahren 1948 bis 1987 dar. Mit rund 50.000 Radiospots gilt es als eines der größten Werbefunkarchive weltweit. Die „Regensburger Porträtgalerie“ (Digitalisierte Porträts aus der Graphischen Sammlung des Hauses Thurn und Taxis) befindet sich ebenso im Bestand der UB wie das „Hörburger Archiv“ mit Tondokumenten zur internationalen Volksmusik.



Universitätsbibliothek Regensburg

Universitätsbibliothek Regensburg
 Leitung: Dr. Rafael Ball
 Universitätsstraße 31
 93053 Regensburg
 Tel. 0941.943-3990 (Auskunft)
www.bibliothek.uni-regensburg.de